

Rattenkönig

Helrunar

Mein Hass versucht mich wieder kalt zu starten.
Blinde krönen das Ahnengrab mit falschem Bernstein und geben sich seh
end.
Dieser Blick aus Eis nichtet jede Heiligkeit.
Aufgedunsen tarnen sie mit Helmen, deren Flügel verbrochen sind, die
schmale Stirn.
Wie konnte es soweit kommen... ?

Lüstern wählt die Angst
In den Scherben der Lügengeschichte
Und schreit bei jedem Fund entzückt ICH!
Gern verbirgt sich das Kriechtier
Hinter dem Schein des Erhabenen
Sein Wort aus Stein ist feindlich

Ichruinen halten Gericht
Über vertretene Wege
Ihr Geschrei ist Gift
Ihr Rausch zerwegt die Welt

Es regt sich Ekel
Vor diesem scheinwerfenden
Saeculum

Verharrend auf die Flut
Das Blut des gehürnten Tieres

Yss. Lüggr. Br.

Diese Welt ist nicht die unsere.
Wir wollen sie nicht annehmen, wir wollen nicht in ihr leben, wir wol
len sie nicht einmal beherrschen.
Diese Welt ist für jene, die sich um die faulenden Abfälle der Tafel
ihrer Mächtigen balgen.
Jene, die sich selbst feiern in ihrem Saal, dunstig vom Atem der Aasf
resser.
Jene, die Unrat mit Gold wiegen. Jeder FraЯ schafft ihnen nur neuen H
unger.
Wir weisen das Verwesende von uns. Gehen wollen wir schon längst.
Fliehen in die Stille der Wälder, wo all ihr Geschrei kein Zweiglein
rührt.
Doch sind wir geschlagen in Ketten.

Wimmelnd fängt sich das Gewürm
Durch sich selbst in sich selbst
Wird sein Versteck entdeckt

Geifernd frisst sich das Gewürm
Durch sich selbst mit sich selbst
Und herrscht und herrscht

Wir fragen zu lange was sie ersprachen

Yss. Lúgr. Ěr.